

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft =
Bulletin de la Société Suisse de Musicologie

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 1 (1934)

Heft: 2

Rubrik: Jahresversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nannt: Hugo Distler und Ludwig Weber, der erste mit dem „Jahrkreis“, der letztere mit der „Chorgemeinschaft“.

Weiterhin enthalten die Hefte Nachrichten über Veranstaltungen im Geiste des Arbeitskreises, so über die Kasseler Musiktage 1933, die Kabelaer Kammermusik im November 1933, den Tag der deutschen Hausmusik 1933, und verschiedene Institutionen, welche in verwandtem Sinne wirken. Die Rückständigkeit der offiziellen Bachpflege, wie sie am 20. Bachfest in Köln in Erscheinung trat, die noch immer nicht auf die romantische Retouche der Werke des Meisters verzichten will, wird gebührend gerügt. Endlich seien noch die verdienstlichen Verzeichnisse von Weihnachtsmusik (Fritz Döbbecke) und von Sonaten und Suiten für Querflöten (P. Mittmann) genannt. (Zu dem letztgenannten Aufsatz ist allerdings zu bemerken, daß unbedenklich und ohne den nötigen Hinweis auch Stücke für Blockflöte aufgenommen worden sind; auch ist die Bemerkung zu J. B. Loeillets Sonaten: „die freilich an die Werke unserer deutschen Meister nicht heranreichen“, als völlig unangebracht zu bedauern.)

Tendenz und Haltung der Zeitschrift hält sich auf achtbarer Höhe und bezeugt, daß auch unter den nicht eben günstigen gegenwärtigen Verhältnissen im neuen Deutschland der Sinn für geistige Werte sich nicht unterkriegen läßt, sondern daß sich im Gegenteil auch der neuen Situation gute Seiten abgewinnen lassen. Dem Arbeitskreis für Hausmusik ist eine weitgehende, vertiefende Wirkung zu wünschen, und seine Zeitschrift möchten wir verwandten Bestrebungen auch außerhalb Deutschlands zur Anregung empfehlen.

A. Geering.

THEODOR KROYER-FESTSCHRIFT. Zum 60. Geburtstage am 9. September 1933 überreicht von Freunden und Schülern, herausgegeben von Hermann Zenck, Helmut Schultz, Walter Gerstenberg. Gustav Bosse-Verlag, Regensburg 1933.

Die reichhaltige Festschrift bringt (ähnlich wie die fast auf den gleichen Zeitpunkt erschienene Karl Nef-Festschrift) erfreulicherweise mehr als nur die bei solchen Gelegenheiten üblichen Nebenprodukte des Gelehrtenfleißes. Arbeiten wie die von Herbert Birtner (Renaissance und Klassik in der Musik), Otto Ursprung (Stilvollendung) und Ernst Bücken (Zur Frage des Stilverfalls) tragen Wesentliches zur Klärung des Stilproblems in der Musik bei. Und auch Helmut Schultz' „Orchester als Ausleseprinzip“ oder H. J. Mosers Beitrag „Eine Augsburger Liederschule im Mittelbarock“, mit dem der Verfasser ein Kapitel aus seinem (in Nr. 1 der „Mitteilungen“ besprochenen) „Corydon“ zusammenfaßt, können allgemeineres Interesse beanspruchen. Zur Geschichte der mittelalterlichen und der Renaissance-Musik tragen die spezielleren Charakter aufweisenden Studien von W. Gerstenberg (Eine Neumenhandschrift), Joh. Wolf (L'arte del biscanto misurato secondo el maestro Jacopo da Bologna), Maurice Cauchie (Pureté des modes), Higiní Anglès (Die spanische Liedkunst im 15. und 16. Jahrhundert), Knud Jeppesen (Ein venezianisches Laudemanuskript), Rudolf Schwartz (Zum Formproblem der Frottole Petruccis), Hermann Zenck (Nicola Vicentinos L'antica musica), Hermann Halbig (Eine handschriftliche Lautentabulatur des Giacomo Gorzani) und Gaetano Cesari (L'archivio musicale di S. Barbara in Mantova) bei. Th. W. Werner veröffentlicht Dokumente zur Kenntnis der Familie Schildt und Max Schneider teilt eine bisher unbekannte, außerordentlich interessante Varianten enthaltende Fassung der Schütz'schen Weihnachtshistorie mit. So huldigt ein internationaler Mitarbeiterkreis dem verdienten, nunmehr an der Kölner Universität wirkenden Jubilar, dem die Schweiz insbesondere für den ersten Band der Gesammelten Werke von Ludwig Senfl zu Dank verpflichtet ist. Willi Schuh.

* * *

JAHRESVERSAMMLUNG

Die Jahresversammlung der „Neuen Schweizerischen Musikgesellschaft“ (Schweiz. Musikforschenden Gesellschaft) findet am 21. April 1934 in Bern statt.

L'Assemblée générale de la „Nouvelle société suisse de musique“ (Société suisse de musicologie) aura lieu à Berne le 21 avril 1934.